

Der erste Baustein ist fertig

Europaplatz Die Tiefgarage am Hauptbahnhof öffnet kommende Woche: Am Ausgang erwartet die Nutzer ein besonderes Gestaltungselement. Busbahnhof und Radstation sollen im Sommer in Betrieb gehen. *Von Moritz Siebert*

Es ist so etwas wie das Herzstück des Gebäudes: Der Bereich, in dem sich der Ausgang zum Bahnhof und die Verbindung zwischen PKW- und Fahrradgarage befinden, ist offen und transparent mit Glas gestaltet. Die Lustnauer Künstlerin Ursula Huth hat zusammen mit ihrem Neffen, dem Graffiti-Künstler Philip Walch, ein Kunstwerk daraus gemacht: Auf den großen Glasflächen sind Figuren auf Fahrrädern zu sehen, Kinder und Erwachsene, entnommen aus dem Tübinger Stadtbild, wie die Künstlerin erzählt, und versehen mit Zitaten von Tübinger Dichtern.

„Den Schaffensprozess mitzuerleben, war etwas Besonderes“, sagte Katrin Korth, die die Umgestaltung des Europaplatzes leitet. Ästhetik beschreibt sie als etwas sehr Wichtiges. Und dass Kunst am Bau lange keine Rolle gespielt hat, habe sie immer schade gefunden. Umso glücklicher sei sie gewesen, als ihr Wilfried Kannenberg, Beauftragter für die Projekte der Stadtwerke Tübingen (SWT), eröffnete, dass noch Budget übrig ist – und in der neuen Tiefgarage ein Kunstwerk möglich wurde.

Mit der Tiefgarage am Hauptbahnhof ist ein erster zentraler Baustein des neuen Europaplatzes fertig geworden. Am Mittwochvormittag trafen sich die Projektbeteiligten mit Pressevertretern zur vorerst förmlichen Eröffnung. Wer sein Auto dort abstellen möchte, muss sich noch bis voraussichtlich Dienstag gedulden. Eine Verzögerung um wenige Tage sei nach drei Jahren Bauzeit aber verkraftbar, meinte Oberbürgermeister Boris Palmer. Es sei wichtig, dass die Garage noch vor Weihnachten öffnet, sagte Hanno Brühl, Prokurist bei den SWT, die die Garage gebaut haben und sie auch betreiben werden. Über die Feiertage sei doch mit viel Bring- und Abholverkehr am Bahnhof zu rechnen. Und mit dem Prinzip „Kiss & Ride“ wird das auch kostenlos möglich sein: Die ersten 15 Minuten sind frei.

Künstlerin von Beginn an beteiligt

In seiner Ansprache benotete Palmer die Tiefgarage nach verschiedenen Aspekten. Für den Bereich Verkehrswende gab er eine 1. Palmer erinnerte daran, dass in den 1990er-Jahren eine Bürgerinitiative eine Unterbrechung der durchgängigen Verbindung über die Europastraße in die Stadt verhindern wollte. Bemerkenswert, dass das nun ohne Proteste und Leserbriefe geschehen sei. Denn mit der Wand am Ende der Parkfläche höre die Europastraße nun auf. „Für die Verkehrswende ist das ein großer Fortschritt“, so Palmer: Man soll mit dem Auto in die Stadt kommen, dort aber nicht mit Radfahrern und



Morgendämmerung auf dem Europaplatz: OB Boris Palmer, Baubürgermeister Cord Soehlke, Hanno Brühl und Wilfried Kannenberg von den Stadtwerken sowie Projektleiterin Katrin Korth (von links) eröffnen die fertige Tiefgarage.

Bilder: Ulrich Metz

Fußgängern in Konflikt kommen. Außerdem: „Es ist wirklich alles hier. Alle Verkehrsträger sind mit kurzen Wegen verknüpft.“ Die Note 5 gab es für den Bereich Klimaschutz. Für den Bau einer Tiefgarage sei eine Menge Stahl und Beton notwendig. „Es ist ein enormer Klimaschutz.“ Den habe man um der Vorteile Willen hingenommen. Politik bestehe aus Kompromissen.

Das Budget für die Tiefgarage lag bei 7 Millionen Euro, mit 5,8 Millionen Euro Baukosten sind die SWT am Ende ausgekommen. Billig sei das, dennoch nicht, betonte Palmer: „80.000 Euro pro Stellplatz ist schon ein Wort.“ Für den Einzelhandel sei die Tiefgarage aber eine wichtige Maßnahme, weil sie eine direkte Verbindung in die Innenstadt biete. Für die Finanzierung ebenfalls eine 1 – macht im Schnitt die Note 2,3. Palmer: „Das ist doch gar nicht so schlecht, wenn ein Grüner für eine Tiefgarage eine 2,3 gibt.“

„Es ist jetzt ein bisschen Morgendämmerung“, beschrieb Baubürgermeister Cord Soehlke den Fortschritt des Gesamtprojekts Europaplatz. Als ein weiterer Baustein wird im Sommer der Busbahnhof fertig, kündigte er an. „Da läuft alles sehr gut“, auch was den Kostenrahmen angehe. Die Radstation soll ebenfalls im Sommer

fertig werden. Im Frühjahr könne es dann im Anlagenpark mit den Bauarbeiten weitergehen.

Der Kontakt zur Künstlerin Ursula Huth sei schon zustande gekommen, als die Stadtwerke mit Planungen für das Umlandbad beschäftigt waren, erzählte Kannenberg am Mittwoch. Bearbeitet haben Huth und Walch die Glaselemente von beiden Seiten. Weil ein Raum von wenigen Millimetern zwischen den Scheiben liegt, verschieben sich Flächen und Konturen der Motive im Blick des Betrachters, wenn sich im Vorübergehen seine Perspektive langsam verändert. Auf Glas übertragen haben Huth und Walch ihre Motive in unterschiedlichen Techniken: Sandstrahl, Ätzung, Glasmalerei und Airbrush. Bei der Gestaltung achteten sie darauf, dass die Transparenz erhalten bleibt, erklärte Walch.

Das das Kunstwerk möglich war, beglückte sie besonders, sagte Huth. Immer wieder hätten sich bei der Planung die Maße für die Flächen verändert – und damit musste sie auch ihre Entwürfe überarbeiten. Vom Einsatz der beteiligten Firmen für ihre Arbeit sei sie begeistert: „Es ist nicht so oft, dass der Künstler von Anfang an dabei sein darf. Er ist doch häufig nur der Dekorateur.“

Fahrradgarage im Sommer fertig

72 Stellplätze gibt es in der neuen Tiefgarage am Hauptbahnhof, sieben davon mit Lade-Infrastruktur. Die lasse sich auf die Hälfte der Gesamtzahl der Stellplätze ausweiten, informiert SWT-Prokurist Hanno Brühl. Die Zu-

fahrt erfolgt aus Richtung Westen. **Für 1100 Fahrräder** ist in der angrenzenden Tiefgarage Platz. Zum Teil sind die Stellplätze gesichert, zum Teil kostenfrei. Außerdem sind Flächen für insgesamt 14 Lastenräder vorgese-

hen. Die Bauarbeiten in der Fahrradgarage sind ebenfalls schon weit fortgeschritten: Eröffnen wird es allerdings erst, wenn der Bereich auf der Oberfläche fertig gestaltet ist. Geplant ist das für Sommer.



Offen, transparent und vielschichtig: Die Künstlerin Ursula Huth vor den Glaselementen, die sie mit ihrem Neffen Philip Walch zusammen gestaltet hat.